Weltliche Bestattungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **30 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-409793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

TOTENTAFEL

Frau Elise Zahnd-Wattenhofer

Am 4. November 1947 wurde in Münsingen unsere Gesinnungsfreundin Frau Elise Zahnd-Wattenhofer, die Ehefrau unseres Gesinnungsfreundes Christian Zahnd, zu Grabe getragen. Ein zahlreiches Geleite, worunter auch eine stattliche Zahl von Mitgliedern der Ortsgruppe Bern, erwies der Verstorbenen die letzte Ehre.

Frau Elise Zahnd-Wattenhofer wurde am 27. Juni 1900 in Wangen, Kt. Schwyz, geboren. Im Alter von 6 Jahren verlor sie ihren Vater. Mit 18 Jahren kam die junge Tochter in die Heilanstalt Münsingen als Pflegerin, wo sie ihren Gatten, Christian Zahnd, ebenfalls Krankenpfleger in der Heilanstalt, kennen lernte. Am 5. Mai 1923 reichten sich die beiden die Hand zum Ehebunde. Nach der zivilen Trauung in Münsingen fand in Muri bei Bern im Kreise von Berner Gesinnungsfreunden eine freigeistige Ehefeier statt, an der der damalige Präsident, Gesinnungsfreund Oskar Kesselring, die Weiherede hielt. Der Ehe entsproß im Jahre 1924 eine Tochter, die heute um die leider viel zu früh verstorbene Mutter trauert.

Die Ortsgruppe Bern verliert in Frau Zahnd ein gesinnungstreues und fleißiges Mitglied. Es war uns immer eine Freude, zu sehen, wie das Ehepaar Zahnd weder Mühe noch Auslagen scheute, um unseren Veranstaltungen beizuwohnen, und wir ahnten an der letzten Arbeitstagung in Aarau nicht, daß es das letztemal sein würde, als wir Frau Zahnd die Hand zum Gruße reichten. Am 1. November ist sie an den Folgen eines Hirnschlages im Alter von nur 47 Jahren ihrer Mutter, ihrem Gatten, ihrer Tochter, ihren Verwandten und Freunden entrissen worden.

Getreu der Ueberzeugung der Verstorbenen wurde die Bestattung in weltlichem, das heißt freigeistigem Sinne durchgeführt. Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin aus Zürich sprach beim Trauerhause die Abschiedsworte und am offenen Grabe schilderte er in einer gehaltvollen Rede den Lebenslauf der Verstorbenen und sprach den Leidtragenden und der großen Trauergemeinde jenen Trost, den eine vernunftgemäße Interpretation der Natur und ihrer Erscheinungen uns zu geben vermag. Wir versichern die Trauerfamilie unseres aufrichtigen Mitgefühls. —*ß.*

Weltliche Bestattungen

3. Nov. 1947: Emil Wackenhut in Zürich.
4. Nov. 1947: Frau Elisa Zahnd-Wattenhofer in Münsingen.
14. Nov. 1947: Frau Kreszentia Lustenberger-Warth in Bern.
15. Nov. 1947: Frau Gertrud Junker-Skoersie in Zürich.

Zu beklagen ist die Menschheit,
Will ein Priester ihr gebieten;
Statt den Himmel ihr zu geben,
Raubt er ihr die Erdenblüten. *Lenau.*

AUS DER BEWEGUNG

Lesen Sie diese Ankündigungen!

Ortsgruppen

Basel.

Am 31. Oktober hielt im Stadtkasino Herr *Dr. Max Braunschweig* (Zürich), Verfasser des beachtenswerten Werkes «Humanitas militans», einen wiederum gut besuchten Vortrag über «*Die Zukunft der Humanität*». Das Ende des zweiten Weltkrieges bedeutet den Anfang eines neuen Abschnittes in der Geschichte der abendländischen Kultur. Drei Werte kennzeichnen die sogenannte Humanität: 1. der Selbstvervollkommnungsdrang; 2. die Würde und der Wert des Einzelmenschen; 3. die weltordnende Erkenntnis oder die Vernunft. Diese historischen Kräfte scheinen heute stark entwertet. Trägerin der Kultur war stets die Oberschicht der Gesellschaft, die allein über finanzielle Mittel und folglich über die nötige Mußezeit verfügte. In den letzten 50 Jahren hat man die *Massendemokratie* in diese Gesellschaftsordnung einbrechen sehen, dies hauptsächlich dank der Einführung des allgemeinen Wahl- und Stimmrechts und der Verbreitung der allgemeinen Volksbildung. Es begann eine allmähliche Auflösung und Zersetzung der alten Oberschicht, die es nicht verstand sich an die neuen technischen Errungenschaften anzupassen. Früher fortschrittlich gesinnt, ist die Bourgeoisie reaktionär geworden, im Bestreben ihren Besitz zu wahren. Die bürgerliche Welt hat die fascistischen und nationalsozialistischen Greuel reaktionslos geduldet, weil sie in diesen Bewegungen ein Mittel zur Erhaltung der herrschenden Gesellschaftsordnung sah. So wie jedoch die bürgerliche Gesellschaftsordnung die Feudalherrschaft ersetzte, wird sie selbst durch eine neue Gesellschaftsform verdrängt. Dank den technischen Fortschritten wird die Arbeitszeit verkürzt und dadurch die Zahl der Mußestunden erhöht; gleichzeitig wird der Wohlstand verallgemeinert. Die bestehende Gefahr der Vermassung und der geistigen Verflachung ist nicht zu verkennen. Den wenigen Kulturträgern fällt die Aufgabe zu, die Masse zur Pflege der kulturellen Werte zu befähigen. Das alte System, bei dem die Bildung mit dem Besuch der Schule abgeschlossen war, ist aufzugeben und die Erwachsenenbildung muß gepflegt werden. Die Kulturträger sollen die Brücke zwischen der alten und der neuen Gesellschaftsordnung bilden. Eine lebhafte Diskussion entspann sich nach dem ausgezeichneten Referat, das verdienten Beifall erntete.

Für das *Winterhalbjahr 1947/48* wurde folgendes *Arbeitsprogramm* aufgestellt:

14. Nov.	Diskussionsabend
28. Nov.	Vortrag Dr. med. Sutermeister: «Geschichte des medizinischen Aberglaubens»
12. Dez.	Diskussionsabend
20. Dez.	Sonnenwendfeier
16. Jan.	Diskussionsabend
30. Jan.	Vortrag Gesfrd. G. Lehmann (Bern): «Darlegung und Kritik der nationalsozialistischen und faschistischen Philosophie»
13. Febr.	Generalversammlung
27. Febr.	Vortrag Dr. J. Gebser: «Möglichkeit eines neuen Weltbildes»
19. März	Vortrag Dr. jur. und phil. M. Schabad: «Einführung in die Gedankenwelt Constantin Brunners»
16. April	Diskussionsabend
30. April	Vortrag (Thema und Redner noch nicht bestimmt).

Hans Jenny.

Bern.

Samstag, den 13. Dezember, 20 Uhr, findet im Restaurant Kirchenfeld unsere *Sonnwendfeier* statt. Bitte reservieren Sie diesen Abend. Interessantes Programm. Zirkular folgt.

Biel.

Freitag, den 5. Dezember, 20 Uhr, in unserem Lokal im Volkshaus, liest uns Gesinnungsfreund *Furer* aus dem Standardwerk von von *F. Mauthner «Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande»* vor. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet *der Vorstand.*